



NACHHALTIGKEIT

Deutschland im Ohr - Freiwilliges Ökologisches Jahr Transkript des Podcasts

A2/B1





Transkript Deutschland im Ohr: Von Bienen und Kindern - das freiwillige ökologische Jahr in Berlin

Intro , Deutschland im Ohr'

Habt ihr eigentlich schon eine Idee, was ihr nach der Schule machen wollt? Heute stelle ich euch drei junge Männer vor, die nach ihrem Schulabschluss ein freiwilliges ökologisches Jahr machen. Kurz FÖJ. Das ist ein Freiwilligendienst, bei dem junge Menschen die Arbeit im Natur- und Umweltschutz kennenlernen können.

Ich bin Natalja und ich freu mich, dass ihr bei dieser Folge von ‚Deutschland im Ohr‘ dabei seid. Los gehts!

Atmo Kinderstimmen

Ein sonniger Vormittag im April. Heute bin ich im Ökowerk zu Besuch. Das ist ein altes Wasserwerk. Hier werden Führungen und Workshops zum Thema Naturschutz angeboten. Seit 7 Monaten arbeiten auch Enno und Giacomo hier. Beide sind 18 und machen ein freiwilliges ökologisches Jahr. Heute machen sie eine Führung durch den Wald mit einer ersten Klasse.

„Wir nehmen uns gleich alle so ein Kissen hier und setzen uns alleine an einen Baum und machen dann eine Waldmeditation. Das heißt, dass wir uns fünf Minuten ruhig hinsetzen, die Augen schließen und einfach nur hören, was der Wald uns sagt und was wir riechen und vielleicht Vogelgezwitscher oder irgendwie Knacken.“

Enno leitet eine Waldmeditation an. Die Kinder müssen sich unter Bäume setzen und die Augen schließen. So sollen sie ein Gefühl für die Geräusche und Gerüche des Waldes bekommen.

„Ich denke, dass es vor allem wichtig ist, den Kindern in der Schule da so ein Bewusstsein beizubringen über die Natur und vor allem über das Grundwasser auch, damit die einfach wissen, dass es wichtig ist, das zu schützen und wie wichtig auch diese Natur für uns Menschen ist.“

Die Arbeit mit Kindern - das ist auch Ennos Hauptaufgabe hier. Er bereitet Führungen vor, leitet Workshops an und wenn dann noch Zeit ist, hilft er im Garten des Ökowerks.

„Also man hat sozusagen ein Jahr lang die Möglichkeit, in einer Einsatzstelle irgendwo in Berlin oder auch woanders zu arbeiten. Man hat eine normale Arbeitswoche mit 40 Stunden, kriegt dafür einen kleinen Lohn und hat sozusagen die Möglichkeit, da mit anzufassen und irgendwie Sachen zu verändern.“

Der Workshop geht weiter. Als nächstes dürfen die Kinder mit kleinen Becherlupen Käfer und Insekten beobachten. Giacomo erklärt den Kindern, worauf sie dabei achten müssen:

„Wir kriegen gleich Becherlupen und ich möchte, dass ihr pro Becherlupe nur ein Tier fangt. Denn wenn man mehrere Tiere in eine Becherlupe tut, kann es sein, dass die sich gegenseitig fressen. Und das wollen wir nicht, vor allem weil wir sie dann ja da in so einen kleinen Raum einzwängen.“



Transkript Deutschland im Ohr: Von Bienen und Kindern - das freiwillige ökologische Jahr in Berlin

Wie Enno macht auch Giacomo sein FÖJ im Ökowerk. Nach dem Abitur wusste er erstmal nicht genau, wie es weiter gehen soll. Das FÖJ hilft ihm auch herauszufinden, in welchem Bereich er arbeiten möchte.

,Ich war unsicher, ob ich eine Ausbildung anfangen wollte, oder ein Studium beginnen und vor allem war ich sehr unsicher, was genau ich studieren wollen würde. Und dadurch kriegt man auch Gelegenheit, nicht direkt in den Arbeitsmarkt geschmissen zu werden, sondern so langsam in dieses Konzept eines Betriebs einzufinden, bevor man dann den weiteren Lebensweg beschreitet.'

Führungen mit Kindern, das weiß Giacomo jetzt, will er auf jeden Fall später nicht mehr machen. Im Bereich Naturschutz weiter zu arbeiten, kann er sich aber gut vorstellen. Hier im Ökowerk mag er besonders das Gefühl, dass er wirklich aktiv etwas bewirken kann.

,Also ich merke das jedes Mal, wenn ich Kinder habe, die vielleicht noch nicht so viel im Wald waren, manche gar nicht, da hat man wirklich das Gefühl, man verändert aktiv etwas. Und auch hier, wenn man im Gelände arbeitet oder wir betreiben einen Amphibenschutzaun, um Kröten vom Überfahren zu retten, da hat man dann doch echt das Gefühl, aktiv was zu bewirken.'

Atmo Bienensummen

Eine Woche später, am anderen Ende von Berlin. Heute treffe ist Jasper. Er macht sein FÖJ in der Domäne Dahlem, einem kleinen Biobauernhof. Auch hier werden Führungen und Workshops angeboten. Besucher können so erleben, wie gute ökologische Landwirtschaft aussehen könnte.

Wir haben vor allem Kindergruppen, Kinder- und Jugendgruppen hier, die wir hier durchführen. Und dann zeigen wir einfach ein bisschen, was ist Landwirtschaft und woher kommt unser Essen.

Neben den Führungen kümmert Jasper sich um die Wildbienen auf dem Gelände. Für die Bienen hat er eine sogenannte ‚Bienenburg‘ gebaut. Ein großes Insektenhotel, in dem verschiedene Bienenarten leben und ihre Nester bauen können.

Also, wir stehen jetzt vor der Bienenburg. Das ist das Projekt, was ich hier umgesetzt habe. Ich habe das hier alles organisiert, also ich habe quasi ein Konzept geschrieben für die Domäne. Dann habe ich mich um die Materialbeschaffung gekümmert, geguckt, dass das alles hier richtig ankommt und habe den Bau organisiert. Gebaut habe ich das vor allem mit den anderen FÖJties zusammen. Da gab es dann ein paar Tage an denen wir das gebaut haben.

Seit sieben Monaten arbeitet Jasper jetzt hier. Vorher hat sich eigentlich eher für soziale Themen interessiert. Weil er aber nach der Schule nicht sofort wieder an den Schreibtisch wollte, hat er sich für das FÖJ entschieden. Und die Arbeit hier hat ihn so gepackt, dass er gleich mit einem Studium in dem Bereich weitermachen will:



Transkript Deutschland im Ohr: Von Bienen und Kindern - das freiwillige ökologische Jahr in Berlin

„Also bevor ich angefangen habe, war ich mir da sehr unsicher, aber jetzt gerade ist der Plan, Umweltwissenschaften zu studieren in Oldenburg, also auch dann in eine Umweltrichtung zu gehen und dann mal schauen, was ich mit dem Studium mache.“

Jasper hat schon vorher versucht nachhaltig zu leben. Er isst kein Fleisch und fährt meistens mit dem Fahrrad oder der S-Bahn. Durch die Zeit in der Domäne Dahlem sind ihm aber noch andere Dinge klar geworden:

Wirklich bewusst ist mir hier geworden, wie wichtig regionales Essen ist und saisonales Essen ist. Da habe ich irgendwie dann die Fakten hier kennengelernt und war wirklich erstaunt, wie krass wichtig das doch ist, wenn man das Klima schützen möchte.
Und dass man eben nicht Tomaten im Februar isst, sondern halt guckt, wann sind Tomaten reif und dann Tomaten isst.

Für Jasper, Enno und Giacomo hat sich die Entscheidung ein FÖJ zu machen wirklich eingelöst. Sie lieben die Arbeit an der frischen Luft und das Gefühl wirklich etwas sinnvolles zu machen.

Wenn ihr euch vielleicht auch für diesen Bereich interessiert, schaut doch einfach mal ins Internet. Bestimmt gibt es bei euch in der Stadt ähnliche Programme, um die Arbeit im Natur- und Umweltschutz auszuprobieren.

Ich verabschiede mich an dieser Stelle, schön, dass ihr wieder zugehört habt, hier bei „Deutschland im Ohr“. Macht's gut und bis bald!

Outro Deutschland im Ohr